

# 4000 auf dem Sportplatz

Trotz Wind und Regen hervorragende Leistungen — Manfred Grieser schleuderte den Diskus 51,95 m weit — Rüdiger 4,25 m im Stabhochsprung — Dr. Kriesche und H.-J. Richter beste Leichtathleten der Karl-Marx-Universität

„Das Universitäts-Sportfest soll der Auftakt sein für die Massensportbewegung an der gesamten Universität“, hatte der Prorektor unserer Universität, Herr Dr. Möhle, allen Zuschauern und Aktiven während der feierlichen Eröffnung auf dem Sportplatz der DHK zugerufen. Heute, wenige Tage nach dem Sportfest, können wir das Fazit des 15. Oktober 1958 ziehen: Das Universitäts-Sportfest war ein würdiger, vielversprechender Auftakt, Überall — beim Handball und beim Volleyball, beim Schießen und bei den leichtathletischen Wettkämpfen — spürte man eine riesige Begeisterung für den Sport. Diese Begeisterung zu lenken und in die

richtigen Bahnen zu leiten, muß jetzt die Hauptaufgabe der Sportverantwortlichen in den FDJ-Leitungen der einzelnen Fakultäten sein.

Für die Teilnahme an den Leichtathletik-Wettkämpfen, dem Kernstück der Meisterschaften der Karl-Marx-Universität, hatten sich zum Beispiel fast dreihundert Frauen und Männer gemeldet. Wenn auch nicht alle ihrer Startverpflichtung nachkamen, wenn auch der böige Wind die Aktiven sehr behinderte (das Stabhochspringen der Gästeklasse mußte zum Schluß abgebrochen werden), so gab es doch einige hervorragende Ergebnisse.

Erfolgreichster Athlet der Meisterschaften wurde Hans-Joachim Richter (Med.). Er siegte nicht nur beim Diskuswurf (51,95 m) und beim Keulenwurf (66,42 m), sondern kam beim Kugelstoßen mit 11,98 Metern hinter Horst Kluth (ABF — 12,11 m) auch noch auf den zweiten Platz. Beste Leichtathletin der Karl-Marx-Universität wurde Frau Dr. Kriesche (Vet. med.), die beim Kugelstoßen mit 9,43 m siegte, beim Keulenwurf mit 41,58 m hinter Hannelore Rummel (Math. nat. — 43,88 m) auf den zweiten Platz kam und beim Weitwurf und beim Diskuswurf je einen dritten Platz belegte. Aber Gudrun Franke von der Philosophischen Fakultät stand ihr mit einem Sieg beim 100-m-Endlauf (13,8 Sek.), mit einem zweiten Platz beim Weitsprung (4,57 m) und einem dritten Platz beim Hochsprung nur wenig nach.

Eine gute Idee war es, bei einigen Disziplinen namhafte Athleten von verschiedenen Leipziger Sportclubs einzuladen. Beim Stabhochsprung trat zum Beispiel der Europa-Meisterschaftsachte Peter Laufer (SC DHfK) auf seine Clubkameraden Jeltner und Thiele sowie Rolf Rüdiger (SC Rot.). Rolf Rüdiger fand sich mit den Unbilden des Wetters

am besten ab und siegte mit neuem „Stadionsrekord“ von 4,25 m vor Jeltner und Laufer (beide 4,15 m). Die herausragende Leistung vollbrachte beim Diskuswurf der Gäste Manfred Grieser (SC DHfK). Mit erstklassigen 51,95 m verwies er Altmeister Werner Kupper (45,68 m) klar auf den zweiten Platz.

Günter Lein siegte als Gast beim Hochsprung mit 1,92 m. An seinem Vorbild steigerten sich Fritz Rammer (Vel. med.) auf 1,82 m, Eckhard Lunow (Med.) auf 1,78 m, Kurt Hermann (Wifa) und Peter Meyer (Math. nat.) auf 1,75 m.

Nur 10,8 Sekunden benötigte Rolf Löther (SC DHfK) für seinen Sieg über 100 m in der Gästeklasse, und der

Deutsche Meister Horst Hübner siegte über 110 m Hürden in 14,9 Sekunden.

**Weitere Ergebnisse: Frauen: Weitwurf:** Brigitte Amm (ABF) 4,60 m; **400 m:** Käseberg (Med.) 70,0 Sek.; **Diskus:** Kaensche (Phil.) 30,00 m; **Hochsprung:** Gisela Kurbjan (Med.) 1,45 m.

**Männer: 4x100 Meter:** Medizinische Fakultät (Schade, K., Schade, R., Zeiszig, Becker) 45,9 Sek.; **2. Vet. med.** 47,1; **3. ABF** 47,8; **400 m:** Beyer (Math. nat.) 51,6; **800 m:** Knauk (Med.) 1:58,9 Min.; **Weitsprung:** Suokow (Phil.) 6,28 m; **100 m:** K. Schade (Med.) 11,2 Sek.; **1500 m:** Beyer (Math. nat.) 4:25,8 Min.; **3000 m:** Saffert (Math. nat.) 9:04,6 Min. Heinz Gundlach

## Beinahe wie Han Gue-san

Spannende Kämpfe auf der Sturmbahn am Cottaweg — Preis der UZ für FMI-Journalisten

Ich hatte noch Han Gue-san im Gedächtnis, der fast mühelos die Hürden und die anderen Hindernisse bewältigt hatte. Das war bei der 1. Armeespartakiade im September. Der Soldat der chinesischen Volksbefreiungsarmee lief damals 36,7 Sekunden. Wie werden sich unsere Studenten, die um den „Preis der Universitätszeitung“ rangen, bewähren? Die Hindernisbahn draußen am Cottaweg war in guter Verfassung, die Stimmung unter den Kämpfern gut, also Start frei...

„Kämpfer, zum Sturm vorwärts!“ Die ersten Meter sind noch einfach zu bewältigen. Dann kommt das Drahthindernis — mit schnellen Bewegungen wird es überwunden. Günter Friedrich von der gemischten Mannschaft FMI/Journalisten ist als Erster hindurch. Die Ekkuladierwand kommt, er schwingt sich hinüber — gut gemacht. Aber neben ihm kommt jetzt Gustav Albat von der Wifa heran. Drei Handgranaten sind nun in einen Graben zu werfen. Jeder Fehler bringt eine Sekunde Abzug ein. Weiter geht es. Da kommt das kleine Fenster; das wird Günter Friedrich zum Verhängnis. Er verliert Sekunden und wird Zweiter.

So spannend verliefen alle die Läufe um den Preis der UZ. Wir konnten uns davon überzeugen, daß unsere Studenten im Reservistenlager wirklich viel gelernt haben. Davon zeugen auch die Zeiten, die gelaufen wurden. Einzelsieger wurde der Genosse Roland Wagner von

der Mannschaft der Chemiker in 1:13,2 Minuten. Diese Zeit ist gut, wenn man bedenkt, daß gegenüber den Kämpfen der Armeespartakiade noch der Handgranatenwurf während des Laufes ausgeführt werden mußte. Dadurch gingen viele Sekunden verloren, und oft gab es noch Zeitabzüge durch Fehlwürfe. Auch die Nachstplatzierten können sich sehen lassen: 2. Gerhard Jantze (ABF) 1:15,2; 3. Eberhard Künzendorf (FMI/Journalisten) 1:17,4; 4. Gustav Albat (Wifa) 1:18,8; 5. Günter Friedrich 1:21.

Den Pokal der UZ gewann die Mannschaft FMI Journalisten in der Gesamtzeit von 7:03,5 Min. vor den Juristen in 7:35 und den Philosophen in 7:50,2. Wie gesagt, die Ergebnisse sind sehr gut, aber eines möchten wir dennoch fragen: Warum waren so wenig Kämpfer am Start? Nur aus fünf Läufern bestand eine Mannschaft, die Journalisten und das FMI brachten sogar nur eine Mannschaft zusammen. Das ist recht wenig, wenn man bedenkt, wieviel Studenten in den Reservistenlagern waren.

Um so erfreulicher war die gute Beteiligung der Sportschützen. Auch hier gab es recht achtbare Resultate. Im KK-Schießen erreichte Erhard Höhne (Biologie) außer Konkurrenz bei 6 Schuß 52 Ringe. Sieger wurde Schach (ABF) mit 50 Ringen. Den Mannschaftstiegt hielten überlegen die Philosophen mit 251 Ringen. Heinz Günther

## Großartiger Abschluß bei den Ruderern

Am 18. Oktober führte unsere Sektion Rudern auf dem Elster-Flutkanal ihre 4. Sektionsregatta durch, die mit 163 Ruderinnen und Ruderern in 44 Booten (14 Rennen) ein ganz hervorragendes Meisterschaftsregatta zeigte. Alt und jung ging an den Start, Anfänger und Benruderer maßen gemeinsam ihre Kräfte in spannenden Rennen. Die erbittertesten Kämpfe wurden in den meisten Frauenrennen und im großen Schluß-Achter ausgefochten. Das zeigt sich deutlich gleich im 1. Rennen — Gig-Doppelzweier m. Stm. für Frauen — in dem Elisabeth Pöddorf Ute Gabler, Stm. Eva Rex in 1:51,8 siegten, während die drei folgenden Boote in 1:57,8, 1:57,7 und 1:57,9 folgten. Noch härter ging es im Rennen 7 zu (Gig-Doppelzweier m. Stm. für Frauen), in dem alle drei gestarteten Boote innerhalb von neun Zehntelsekunden durchs Ziel gingen. Eines der spannendsten Rennen war wohl mit der Aitheren-Gig-Doppelzweier m. Stm., in dem unsere Sportfreunde Horst Triempler, Erhard Franke, Stm. H. G. Müller ganz knapp vor den Sportfreunden Grotzsch, Elbert, Stm. Werner ins Ziel einkamen.

Erstmalig versuchten sich unsere Frauen im Riemensrudern, in dem die Jungmannschaft mit 2:09,8 vor den Juniorinnen (2:12,1) die Ziellinie schnitten. Im Schluß-Achter lagen drei Boote am Start. Während Boot 1 klar distanziert wurde, lieferten sich die Boote 2 und 3 einen harten Kampf bis ins Ziel. Ganz knapp konnte schließlich Boot 2 mit 1,9 Sek. Vorsprung das Rennen für sich entscheiden. Am Abend vereinte sich die gesamte Sektion zur Siegerehrung in der Rennbahngezeile, wo der Abschluß der Saison gebührend gefeiert wurde.

**Weitere Ergebnisse: Gig-Vierer m. Stm.:** 1. Schüler, Dünneber, Friedrich, Schillt, Stm.; **Triempler, Mädchen-Gig-Doppelzweier m. Stm.:** 1. Frauendorf, Schneider, Stm.; **Rex; Kulkspant-Einer:** 1. Werner, 2. Schmidt, 3. Benceck; **Jugend-Gig-Doppelzweier m. Stm.:** 1. Lathan, Köhler, Stm.; **Weiß; Gig-Doppelvierer m. Stm. für Frauen:** 1. Schmidt, Sauer, Gaebler, Eichfeld, Stm.; **Biermann; Gig-Vierer m. Stm. für Frauen:** 1. Winkler, Schneider, Kälblich, Eichfeld, Stm.; **Biermann; Vierer m. Stm.:** 1. Gelfert, Benceck, Brachmann, Kahlo, Stm.; **Groß; Anfänger-Gig-Doppelzweier m. Stm. für Frauen:** 1. Sauer, Weide, Stm.; **Sporleder; Familien-Gig-Doppelzweier m. Stm.:** 1. Abteilung Schneider, Weiß, Stm.; **Groß; 2. Abteilung Gelfert, Tanzmann, Stm.; Groß; Gig-Achter:** 1. Gelfert, Heybey, Jemlich, Rosenkranz, Franke, Brachmann, Seinhoff, Kahlo, Stm. Hofmann.

## 121 Mannschaften beim Handball-Turnier

Am Fuße des Zentralstadions (Nordseite) wurde auf zehn provisorisch hergerichteten Plätzen das Kleinfeld-Handballturnier der Sportgruppen ausgetragen. Ueber 100 Sportgruppen (37 der Studentinnen, 64 der Studenten des 1. und 2. Studienjahres) lieferten sich dramatische Kämpfe um den Sieg. Die Sportler des Instituts für Körpererziehung kämpften inzwischen im wahren Sinne des Wortes um die organisatorische Meisterung dieser großartigen Massensportveranstaltung.

Da jeder Verlierer sofort ausschied, konnte sich keine Mannschaft eine Verschnaufpause gönnen. Manchmal gab es recht lange Gesichter, wenn bei einem unentschiedenen Spielausgang das Los entscheiden mußte und unwiderruflich das Ausscheiden besiegelte.

Klappte es auch oft mit dem gegenseitigen Ballzuspiel, dem Fangen und dem Torwurf nicht so recht nach Wunsch so muß man doch allen Mannschaften bescheinigen, daß sie ihr Bestes gaben. Besonders von sich reden machten die Gruppen der Medizinischen Fakultät. Sieger bei den Männern wurde die Gruppe 121 eine Spezialgruppe für Leichtathletik aus dem V. Studienjahr der Medizinischen Fakultät, deren Sportlehrer Meister des Sports Gerhard Jeltner ist. Zweiter wurde Gruppe 141 (Chemiker), dritter schließlich Gruppe 23, wieder eine Gruppe von Medizinern. Bei den Frauen platzierten sich auch zwei Mediziner-Mannschaften unter den ersten Drei. Sieger: Gruppe 116 (Mediziner). F. H. Hüpeden

Die HSG beabsichtigt, eine Leistungsgruppe „Gymnastik“ für Frauen ins Leben zu rufen. Teilnehmern können alle hierzu veranlagten Studentinnen und weitere Angehörige unserer Universität. Die Gruppe setzt sich das Ziel, an den Meisterschaften der Sektion Turnen und Gymnastik der DHK teilzunehmen. Die Leitung liegt in den Händen der Universitäts-Sportlehrerin Ilse Engler, die selbst Mitglied der Meisterschaftsmannschaft 1958 in der Gruppe Gymnastik ist. Die erste Trainingsstunde beginnt am Montag, dem 3. November 1958, 19 Uhr, in der Turnhalle der Kinderapothekschule, Leipzig, C. I., Max-Planck-Straße 35, gegenüber vom Schwimm-Stadion.

### Berichtigung.

Bei dem von der Landwirtschaftlichen Fakultät veranstalteten Sportfest belegten die Theologen nicht den 1., sondern mit 38 Punkten den 2. Platz, 1. Journalisten 111 Punkte.



## Eine gute Idee

„Wenn die Richtung klar ist, entscheidet die Organisation alles“, möchte man diesem Foto als Motto voranstellen. Auf „los“ eilten beiderseits sechs kräftige Männer auf das Tau zu und huben kräftig an zu ziehen. Die Mannschaft, die zuerst mit allen sechs Mann zur Stelle war, hatte den Vorteil. — Die Genossen der Universitäts-Parteilitung: Böhme, Seidler (verdeckt), Mengel, Heinke, Plecher und Schlegel (Bild links v. l. n. r.) und die Freunde der FDJ-Hochschulgruppenleitung: Junghans, Döhler, Krüger, Krause, Trummer und Förster (Bild rechts v. l. n. r.) hatten sich etwas Besonderes zum Thema Massensport einfallen lassen. Zuerst kämpften sie am Luftgewehrstand um die höchste Ringzahl. Dabei waren die Genossen der UPL ihren jüngeren Mitstreitern mit 190:133 Ringen (fünf gewertete Schützen bei jeweils fünf Schuß stehend freihändig) eindeutig überlegen. Dafür revanchierte sich die Hochschulgruppenleitung beim Tauziehen. Bei drei Durchgängen zog sie zweimal die Taumitte über die Markierung und gewann diesen Wettbewerb. Doch es ging bei diesen Vergleichen eigentlich weniger um den Sieg als vielmehr um die Teilnahme. Es war eine gute Idee zum Massensport.



Die Sportler der Karl-Marx-Universität sind zur Eröffnung der Wettbewerbe angetreten. — Beyer (Math.-nat.), der auch die 1500 m gewann, am Ziel des 400-m-Laufes. Mit 51,6 Sek. wurde er Universitätsmeister in dieser Disziplin. — Rolf Rüdiger (SC Rot.) erwischte den richtigen Moment. Bei relativer Windstille schwang er sich in die Lüfte und überquerte 4,25 m. Danach blies der Wind mehrfach die Ständer um und zwang zum Abbruch des Wettbewerbes. Mit Rüdiger hatte auch der Tagesbeste gewonnen. Fotos: Prolet

## Unkameradschaftlich!

Die Sportveranstaltung anlässlich des Tages der Universität ist ein großer Erfolg. Obwohl es anfänglich leicht regnete, waren die Aktiven mit Optimismus entschlossen. Auch der kühle, frische Wind beeinträchtigte nicht die Freude der Teilnehmer. Der Ablauf war sehr gut organisiert, und der Zeitplan hatte kaum Verzögerungen aufzuweisen. Jedoch wurde diese Veranstaltung am Ende empfindlich gestört. Um 19 Uhr war das Fußballspiel der Mannschaften Historische Institute gegen Institut für Ausländerstudium angesetzt, das die 2. Runde um den UZ-Pokal eröffnen sollte. Das Spiel sollte auf dem Nebenplatz ausgetragen werden. Da es aber kein Rasen, sondern ein mit gemahlener Schlacke belegter Platz war, weigerten sich die Spieler der Mannschaft des Instituts für Ausländerstudium, das Spiel auszutragen.

Ich war beauftragt, dieses Spiel als Schiedsrichter zu leiten. Der Platz war durch den in letzter Zeit vorangegangenen Regen aufgeweicht, dadurch elastisch und durchaus bespielbar. In der Zeit, als ich den Spielball besorgte, hatte es die Mannschaft des Instituts für Ausländerstudium vorgezogen, in die Umkleekabinen zu gehen, sich umzuziehen und sang- und klanglos zu verschwinden.

Über diese unparteiliche Handlungswahl war ich sehr erschüttert. Obwohl ich die Kabine aufsuchte, um die Situation zu retten, gab es kein Verständnis. Die Historiker waren auf dem Platz verblieben und absolvierten dann allein ein Trainingswettkampf. Warum gerade der Sportfreunde-Gesellschaft Harlung, der sich doch große Verdienste im Sportgeschehen unserer HSG erworben hat, eine solche Stellung bezog, ist mir Sportler höchst unverständlich.

Die gesamte Mannschaft hat durch die Haltung zum Abschluß des sonst so gelungenen Sportfestes eine unbehagliche Dissonanz hinterlassen. Sie hat dem Charakter dieses Massensportfestes nicht beigetragen. Kann es letzten Endes darauf ankommen, auf welchem Platz gespielt wurde, wenn allen sind solche Statistiken bei einem Massensportfest fehl am Platz. So alle diejenigen, die sich noch um spätere Nachmittags eingedunken hatten, um ein vielversprechendes Fußballspiel zu sehen. Die Verantwortlichen sollten sich danken darüber machen, ob die Punkte der Mannschaft der Historiker zugeworfen werden, oder ob die Mannschaft des Instituts für Ausländerstudium aus dem Pokal-Wettbewerb ausgeschlossen werden soll. Was haben die Sportfreunde dazu zu sagen? H. Goletz

## Universitätsmeisterschaften 1958 im Volleyball

### Gute Spiele trotz böigen Windes

Die besten Mannschaften konnten am Tag der Universität erfolgreich bleiben: Die Mediziner bei den Frauen und die Math. nat. bei den Männern. Der neue Universitätsmeister der Frauen zeigte sich in allen Spielen um mehr als eine Klasse besser als seine Gegner. Im Endspiel konnten die gewiß nicht schwachen Frauen der Philosophischen Fakultät gegen die — von der Nationalspielerin „Eile“ Reinhold aus geführten — angehenden Anrührern nichts ausrichten und unterlagen klar mit 4:13, 4:15, 2:15.

Bei den Männern spielten sich die sozialistischen Studenten unserer Universität (mit einer Studentin) und die Mannschaft der Math. nat. durch klare Siege in der Vor- und Zwischenrunde ins Endspiel. Trotz des sehr glatten Bodens, des böigen Windes und der sehr schräg stehenden Sonne, die das Spiel beider Mannschaften stark beeinflusste, entwickelte sich eine technisch gute, schnelle Auseinander-

zung. Besonders in den ersten beiden Sätzen verlief dieses Endspiel sehr abwechslungsreich und auch spielerisch ausgereicht. So konnte die Math. nat. trotz eines 4:10-Rückstandes den ersten Satz noch bei 17:13 für sich entscheiden, während die zweite Mannschaft nach atandig wechselnder Führung die sozialistischen Studenten bei 17:15 die Oberhand behielten.

In den entscheidenden letzten beiden Sätzen machten sich bei den sozialistischen Studenten Konditionsschwächen bemerkbar, so daß die Männer der Math. nat. ihren B-Nationalmeister Kirschbach bei 15:19 erfolgreich blieben.

Erster und Universitätsmeister der Frauen: Medizinische Fakultät, 2. Philosophische Fakultät.

Erster und Universitätsmeister der Männer: Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät, 2. Sowjetische Studentenwahl.

Rolf Herrmann